



65. Kapitel.

Neuer Angriff der Wilden.

Zwei Mal noch mußte Herr Seagrave Wasser holen, um die Dürstenden im Hause zu erquicken. Dann aber begab er sich zu William, der eben Hurtigs Kleider geöffnet hatte, um sich genauer von der Größe und Beschaffenheit der Spießwunde zu überzeugen.

„Wir würden besser thun, lieber Vater, wenn wir ihn dort drüben hin auf die andern Cocosbaumzweige trügen,“ sagte William. „Er würde dort ruhiger und bequemer liegen, als hier.“

Ehe Herr Seagrave antworten konnte, flüsterte Hurtig leise: „mehr Wasser!“

William reichte ihm etwas hin, und trug ihn dann mit Hülfe seines Vaters auf einen behaglicheren Platz. Kaum lag er aber da, so wendete er sich mühsam auf die Seite, und warf eine ganze Menge Blut aus.

„Jetzt ist mir besser!“ sagte er dann mit schwacher Stimme. „Verbinde die Wunde, William; ein alter Mann, wie ich, hat nicht viel Blut zu verlieren.“

William riß sich sofort das eigene Hemd vom Leibe, theilte es in verschiedene Streifen, und verband die Wunde, so gut er konnte. Sie war tief und breit, und es schien fogar, als ob der Spieß des Wilden bis in die Lungen eingedrungen wäre.